

SCHOOL-SCOUT.DE



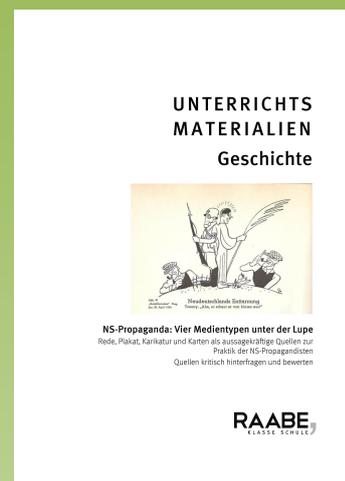
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

NS-Propaganda

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



UNTERRICHTS MATERIALIEN

Geschichte



NS-Propaganda: Vier Medientypen unter der Lupe

Rede, Plakat, Karikatur und Karten als aussagekräftige Quellen zur
Praktik der NS-Propagandisten
Quellen kritisch hinterfragen und bewerten

NS-Propaganda: Vier Medientypen unter der Lupe

Dr. Herwig Buntz

I	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Eine Hitlerrede genauer betrachtet	1
1.2	Plakate in der NS-Propaganda	2
1.3	Karikaturen in der NS-Propaganda	2
1.4	Geschichtskarten als Mittel der NS-Propaganda	3
2	Methodisch-didaktische Hinweise	4
3	Literatur und Medien	5
4	Materialien und Arbeitsaufträge	6
4.1	Ein Hitlerrede genauer betrachtet	6
4.2	Plakate in der NS-Propaganda	25
4.3	Karikaturen in der NS-Propaganda	35
4.4	Geschichtskarten als Mittel der NS-Propaganda	43
5	Lösungsvorschläge	50

Vorinformationen

- Niveaustufe: Oberstufe
 - Methoden: Bild- und Textquellenanalyse, Textquellenvergleich
 - Medien: Primärtexte, Farbfolien, Karikaturen, Plakate, Karten
 - Unterrichtsformen: Einzelarbeit
-

Sequenzüberblick: Themen, Methoden, Material

Thematische Schwerpunkte	Primärquelle	Forschungs- literatur	Bild	Methode	Unterrichtsform	Material
■ Ein Hitlerrede genauer betrachtet	•	•		TA	EA	■ M 1 bis M 6
■ Plakate in der NS-Propaganda	•		•	BA, TA	EA	■ M 7 bis M 11
■ Karikaturen in der NS-Propaganda	•		•	BA, TA	EA	■ M 12 bis M 17
■ Geschichtskarten als Mittel der NS-Propaganda	•		•	BA, TA	EA	■ M 18 bis M 22

Methoden:

BA: Bildanalyse

TA: Textarbeit

KG: Kreatives Gestalten

TQ: Textquellenvergleich

QV: Quellenvergleich

R: Recherche

Unterrichtsformen:

DS: Diskussion

EA: Einzelarbeit

GA: Gruppenarbeit

PV: Produktionsorientierte
Verfahren

PA: Partnerarbeit

UG: Unterrichtsgespräch

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Die **nationalsozialistische Propaganda** ist ein oft behandeltes Thema im Geschichtsunterricht. Denn ihren Erfolg verdankten Hitler und die NSDAP nicht nur den **undemokratischen, nationalistischen oder antisemitischen Inhalten**, sondern auch den Medien und Formen, mit denen sie präsentiert wurden. Zu ihnen gehörten **Rundfunk, Film, Wochenschau** oder die **Inszenierung von Staat und Partei** bei den Reichsparteitagen. Es gab aber auch Bereiche der NS-Propaganda, die bisher weniger beachtet und didaktisch aufbereitet wurden. Der vorliegende Baustein hat vier dieser Themen ausgewählt und liefert zu ihnen Materialien und Arbeitsaufträge: die **Reden Hitlers** in den Anfangsjahren der Partei bis 1923, **Plakate** als Mittel der Propaganda, **Hitlerkarikaturen**, die ein positives Bild des „Führers“ zeigen sollten oder durch Kommentare umgedeutet wurden, und **Geschichtskarten** aus einem Lehrbuch und einem Geschichtsatlas der NS-Zeit. An diesen vier Themen lässt sich auch eine Abfolge erkennen. Während die Reden und die Plakate vor 1933 wichtig waren, um an die Macht zu kommen, dienten Karikaturen und Karten zur ideologischen Gleichschaltung.

1.1 Eine Hitlerrede genauer betrachtet

Bei dem ersten Thema steht eine ungewöhnliche Quelle im Mittelpunkt (M 2). Es ist der **Zeitungsartikel** eines namentlich nicht bekannten Journalisten über eine Rede, die Hitler Oktober oder Anfang November im **Zirkus Krone** in München hielt. Der Autor beschreibt den **Redner und seinen Stil**, aber auch das **Publikum und die Atmosphäre**, in der die Rede gehalten wurde. Hitler war zu dieser Zeit außerhalb Bayerns noch kaum bekannt. Der Artikel erschien in der **Neuen Zürcher Zeitung** am 10. November 1923, einen Tag nach dem Putsch in München. Dieser Text wird durch weitere Quellen ergänzt: **Auszüge aus einer Rede Hitlers aus der gleichen Zeit** (M 1), **Hitlers eigene Aussagen über die Bedeutung des gesprochenen Wortes** (M 3), die **Wirkung seiner Reden auf zwei Zuhörer** (M 4/M 5) und die **Bewertung durch einen Historiker** (M 6).

1.2 Plakate in der NS-Propaganda

Auch das zweite Thema stellt einen wenig bekannten Text in den Mittelpunkt. In den von Georg Strasser herausgegebenen „**Nationalsozialistischen Briefen**“ veröffentlichte **Joseph Goebbels** einen Artikel über die **Bedeutung der Plakate** (M 7). Er wird ergänzt durch vier **Beispiele aus den Jahren 1924 (M 8) und 1932 (M 9–M 11)**, die genau datiert werden können. Drei von ihnen zeigen wichtige **Symbole der NS-Propaganda**, während sich ein Wahlplakat gezielt an Frauen richtet.

1.3 Karikaturen in der NS-Propaganda

Karikaturen sind in der Politik meistens ein **Mittel der Kritik**. Aber es gibt auch Beispiele, in denen Politiker nicht in Frage gestellt, sondern bestätigt werden. Ein Beispiel für eine **positive Hitlerdarstellung** gibt es in der **Zeitschrift „Der Stürmer“** (M 12). Sie stammt von Philipp Rupprecht (Künstlername „Fips“, 1900–1975), der auch die antisemitischen Karikaturen auf der Titelseite zeichnete. Seit April 1936 gestaltete er im Inneren der Zeitschrift einen ganzseitigen „Zeitspiegel“ aus mehreren kleinen Bildern, die einen **Überblick über die weltpolitischen Ereignisse** geben sollten. Darin wurden die außerpolitischen Gegner wie Frankreich, England oder die Sowjetunion lächerlich und die Juden für alle politischen Probleme verantwortlich gemacht. Eine positive Darstellung der Hitler-Politik sollte als Kontrast dienen. Ein besonderer Umgang mit Hitlerkarikaturen stellen die beiden Publikationen **„Hitler in der Karikatur der Welt. Tat gegen Tinte“** dar, die Ernst Hanfstaengl 1933 und 1934 herausgab (M 14, 15, 16a, und 17a). Hanfstaengl (1887–1975), seit 1921 ein enger Freund Hitlers, wollte damit Karikaturen aus der Weltpresse **durch entsprechende Kommentare so verändern**, dass sie ein positives Hitlerbild vermitteln (M 13). Damit wollte er gleichzeitig zeigen, dass die Karikaturisten Ignoranten und Verleumder waren. Im ersten Band **kommunizierte Hanfstaengl jede einzelne Karikatur** (M 14 und M 15), im zweiten Band **fasste er die Karikaturen zu den einzelnen Themen zusammen** und schrieb dazu Einleitungen, um sie **im Sinne des Nationalsozialismus neu zu deuten** (M 16 und M 17). Aber die beiden Bücher erfüllten seine Erwartungen

offensichtlich nicht, denn es gab keine neuen Bände. Die Karikaturensammlung „Mit Stift und Gift. Zeitgeschehen in der Karikatur“, die der Publizist Ernst Herbert Lehmann (*1908 † nach 1945) 1939 herausgab, sollte ebenfalls ein positives Bild der deutschen Politik bieten. Aber unter den 200 Beispielen war keine einzige Hitlerkarikatur.

1.4 Geschichtskarten als Mittel der NS-Propaganda

Als Medium eines Unterrichts im Dienst der NS-Ideologie wurden auch **Geschichtskarten für Propaganda** verwendet. Als Beispiele dienen **drei Karten** aus dem Lehrbuch „Geschichte 7. Klasse“ von Walther Gehl (Breslau 1940). Gehl (1895–1942) war ein sehr produktiver Autor und verfasste eine Reihe von Lehrbüchern. Dabei legte er auf Karten besonderen Wert, denn während moderne Lehrbücher nur etwa zwei Dutzend Karten in einem Band bringen, sind es bei Gehl etwas 70 bis 80. Viele von ihnen lassen sich zwei Themen zuordnen: **Deutschlands Anspruch als europäische Großmacht** (M 19) und seine **Bedrohung durch ausländische Mächte**, besonders durch Frankreich (M 18 und M 20). Dabei waren die **Karten nicht immer auf den Text abgestimmt** (Text M 19b). Eine Zusammenfassung von Karten zur gesamten deutschen Geschichte brachte der „**Neue deutsche Geschichts- und Kulturatlas**“, der von Fritz Eberhardt (Lebensdaten nicht bekannt) 1934 herausgegeben wurde. Die 2. überarbeitete Auflage (Leipzig 1937) enthielt auf 90 Seiten überwiegend ganzseitige Karten. Sie waren noch eindeutiger als Medium für einen Unterricht gedacht, der die **deutsche Geschichte im nationalsozialistischen Sinn interpretierte** (M 21). Beispiele dafür sind Reformation und Gegenreformation, an denen erneut der **Großmachtsanspruch Deutschlands**, aber auch seine Bedrohung gezeigt wurden (M 22a und M 22b).

2 Methodisch-didaktische Hinweise

Der Baustein ist als Ergänzung zu anderen Methoden und Medien der nationalsozialistischen Propaganda gedacht. Die Materialien sind als Angebot zu verstehen, aus denen der Lehrende auswählen kann, um sie auf unterschiedliche Weise in seinem Unterricht einzusetzen. Alle Materialien sind durch Arbeitsaufträge erschlossen, zu denen Lösungen vorgeschlagen werden.

Bei entsprechendem Interesse der Schülerinnen und Schüler können die Themen erweitert werden. Die frühen Reden Hitlers lassen sich mit seinen **Auftritten nach 1933** vergleichen, für die es teilweise **Tonträger oder Filme** gibt. Für die Plakate bietet sich ein Vergleich mit Beispielen aus der Zeit nach 1933 an, in der sie durch eine andere **Bildsprache zur Stabilisierung des Systems** beitragen sollten. Denkbar sind auch Kurzreferate, in denen einzelne Personen wie Hanfstaengl oder Rupprecht vorgestellt werden.

Der Baustein **eignet sich** auch **zum Methodentraining**. Bildquellen wie Plakat, Karikatur oder Karte sollten den Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Bereits vorhandene Fertigkeiten (genaue Beschreibung des Bildes und anschließende Interpretation) können dabei erprobt und vertieft werden. Bei den Karten gibt es zusätzlich die Möglichkeit, das eingeführte Lehrbuch zum Vergleich heranzuziehen. Es erlaubt, **Manipulationen durch einfache Mittel** (Überschriften, Legenden, Farben, Symbole) zu erkennen. Bei allen Bildquellen bieten sich eine vorbereitende Partnerarbeit und eine arbeitsteilige Gruppenarbeit an.

3 Literatur und Medien

BUNTZ, HERWIG: Tat gegen Tinte. Karikaturen im Nationalsozialismus. In: Praxis Geschichte 17 (2004) H 1, S. 24–27.

JÄCKLE, EBERHARD/KUHN, AXEL (Hg.): Hitler. Sämtliche Aufzeichnungen 1905–1924 (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Band 21). Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1980.

LARGE, DAVID CLAY: Hitlers München. Aufstieg und Fall der Hauptstadt der Bewegung. München: Beck 2006.

Plakate als Spiegel der politischen Parteien in der Weimarer Republik. Katalog der Ausstellung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München 1996.

PLÖCKINGER, OTHMAR: Unter Soldaten und Agitatoren. Hitlers prägende Jahre im deutschen Militär 1918–1920. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2013.

ULLRICH, VOLKER: Adolf Hitler. Eine Biographie. Bd. 1: Die Jahre des Aufstiegs, Frankfurt/Main: Fischer 2013.

WITAMWAS, BRIGITTE: Geklebte NS-Propaganda. Verführung und Manipulation durch das Plakat. Berlin: De Gruyter 2016.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

NS-Propaganda

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

